Nachtrag zu den Beobachtungen
über
Lixus etc.

Vom
Professor Dr. **Loew**, in Posen.

In den Bemerkungen über die Lebensweise und Entwickelungsgeschichte der Lixus-Arten, welche die Novembernummer unserer Zeitung enthält, ist einer recht auffallenden eigenthümlichen Gewohnheit derjenigen unserer Arten nicht erwähnt, deren Flügeldecken am Ende in eine aufwärtsgekrümmte Spitze endigen, zu welcher diese Bildung selbst offenbar in der allernächsten Beziehung steht. Es halten sich diese Arten nämlich auch als vollkommene Insecten sehr viel unter dem Wasser auf. — Wenn in hiesiger Gegend die gewöhnlichen Frühjahrsüberschwemmungen eintreten, findet sich Lixus paraplecticus häufig, besonders bei hellem Sonnenscheine auf den Blättern einzeln aus dem Wasser hervorragender Pflanzen, oft auf einem einzigen auf dem Wasser flutenden Blättchen eines Grases zu je 2 oder mehr Stücken, darunter häufig copulirte Pärchen. Das Räthselhafte dieses Vorkommens bestimmte mich zu genauerer Beobachtung, die mich gar bald über den Weg belehrte, auf welchem diese Thiere zu ihren schwimmenden Gärten gelangen. Kaum hatte nämlich eine dichtere Wolke die Sonne einige Zeit bedeckt, als ein Käfer nach dem andern ganz gemächlich an dem Halme abwärts unter das Wasser stieg. Die Klarheit des Wassers gestattete mir ihr Ankommen und Weiterschreiten auf dem Boden desselben zu beobachten, bis sie endlich meinen Blicken entschwanden. Einmal über diese Gewohnheit belehrt, habe ich dieselbe dann gar oft beobachtet; mehrmals, wo kein einziger Käfer über dem Wasser war, fand

ich mehrere unter dem Wasser an Pflanzenstengeln auf- und absteigend, oder auf dem Boden fortkriechend. — Einst sah ich Lixus paraplecticus unter dem Wasser an dem Stengel einer Umbellifere (wahrscheinlich Phellandr. aquaticum oder Cicuta virosa, da nur diese beiden Arten am Beobachtungsorte häufiger sind,) sitzen und mit dem Rüssel ganz ruhig ein Loch einnagen, dann drehte er sich herum, machte einen Augenblick Halt, kletterte dann gemächlich abwärts, schritt ein kleines Stück über den Boden des Wassers hin und bestieg dann eine 2te Pflanze derselben Art, wo er wieder zu bohren anfing; sein Betragen weckte in mir die Vermuthung, dass er diese Löcher mehr um seinen Eiern eine passende Stätte zu bereiten, als seiner eigenen Ernährung wegen, in den Pflanzenstengel nage. Der Wunsch, jede seiner Bewegungen auf das genaueste zu beobachten, brachte mich ihm wohl etwas zu nahe, wenigstens liess er seine Arbeit unvollendet und kletterte unruhig hin und her. Um den Grund oder Ungrund meiner Vermuthung wenigstens so weit, als es die Umstände gestatteten, zur Evidenz zu bringen, bemächtigte ich mich seiner; das Exemplar war ein Weibchen und zwar ein befruchtetes, wie die Untersuchung des receptaculum seminis nachwies. Liegt darin auch kein strikter Beweis obiger Ansicht, so gewinnt sie doch dadurch wenigstens etwas an Wahrscheinlichkeit.

Lixus turbatus Schnh. gleicht in dieser Gewohnheit ganz Lixus paraplecticus, wie ich mehrmals zu beobachten Gelegenheit hatte.

In welcher Beziehung die aufwärts gebogenen Flügelspitzen zum Athmungsprocesse des Käfers während seines Aufenthaltes unter dem Wasser stehen, ist zu klar, um hier ausführlicher besprochen zu werden.

Posen, am 15. December 1844.